

minia ducatus Brunßwicensis nonnullaque alia loca concessarum contributam et ad dictorum domini nostri pape et legati in pios publicos usus dispositionem spectantem generales collectores cum potestate de receptis quitandi ab eodem domino legato specialiter deputati *kraft des ihnen erteilten Auftrags vor dem dazu durch Hg. Heinrich von Braunschweig und Lüneburg abgeordneten Iohannes Woldenberge, seinem Protonotar und Rektor der Pfarrkirche St. Ulrich zu Braunschweig, und den in gleicher Weise durch das Kapitel von St. Blasii in Braunschweig hierfür bestellten Theodericus Arnoldi, Dekan, Luderus Horneborch, Propst von St. Cyriaci vor Braunschweig, und Bertoldus Maler, Kanonikern von St. Blasii, sowie den unten genannten*<sup>3)</sup> Notaren und Zeugen cistam sive capsam pro recolligenda pecunia antedicta 10 quo ad incolas opidi et territorii Brunßwicensium in dicta ecclesia sancti Blasii sitam *öffnen lassen, zu der Hg. Heinrich, der Dekan und das Kapitel von St. Blasii und Konrad jeweils Schlüssel besaßen. Sie haben das vorgefundene Geld oberflächlich gezählt und sind auf < > rhein. Gulden, < > in Münzen gekommen.*<sup>4)</sup>

*Am darauffolgenden Sonntag Quadragesima, dem 27. Februar, haben sie in loco capitulari in St. Blasii nachmittags zusammen mit dem Dekan, den beiden Kanonikern und Iohannes Woldenbergh das Geld nochmals genau gezählt, halbiert und die eine Hälfte in Höhe von < > rhein. Gulden bzw. < > in Münzen namens des NvK abgezählt in Empfang genommen, und zwar unter der Bedingung, daraus auch die Beichtväter und Notare zu entschädigen; das sei dann so geschehen. Sie sprechen Hg. Heinrich, den Dekan, das Kapitel und die einzelnen Kanoniker und ihre Erben namens des NvK für das angegebene Geld hiermit quitt, so daß sie weder durch den Papst, den apostolischen Stuhl, die apostolische Kammer, ihren Kämmerer oder Vizekämmerer, 20 noch durch NvK und andere Legaten, Kollektoren, Subkollektoren der apostolischen Kammer oder durch die Aussteller selber hinfort belangt werden können. Sie versprechen namens des NvK, das Geld in pios publicos usus et pro christiane fidei dilatacióne ac in nullius particularis hominis commodum aut utilitatem zu verwenden.*

<sup>1)</sup> So die Daten der in Nr. 2291 bekundeten Akte, während die Urkunde als solche vor der Datierung mit Acta fuerunt hec etc. abbricht.

<sup>2)</sup> S.o. Nr. 2080 und 2082.

<sup>3)</sup> Auch diese fehlen.

<sup>4)</sup> Die Geldbeträge sind ebenfalls mit etc. ausgespart.

#### 1452 Februar 27, Köln.

Nr. 2292

*NvK predigt. Thema: Dyabolus reliquit eum, et ecce angeli accesserunt et ministrabant ei.*

*Zur Überlieferung s. Koch, Untersuchungen 112 Nr. 113 (mit Richtigstellung des bei Vansteenbergh 489 angegebenen Datums); künftig b XVII Sermo CXIX.*

*Erw.: Koch, Umwelt 145.*

*Über dem Text: Colonia dominica Invocavit in synodo 1452; Rosinus (s.o. Nr. 1344) f. 76: Colonia in dominica Invocavit 1452 tempore quo sinodum tenui. Vgl. hierzu Hallauer, Auf den Spuren 193.*

#### 1452 Februar 27, Innsbruck im Hause des Innsbrucker Bürgers Nicolaus Yphofer.

Nr. 2293

*Michael de Nâts, in decr. lic., Kanoniker und Generalvikar in spiritualibus der Kirche von Brixen, an Michael Aichoren, Priester der Diözese Würzburg. Er überträgt ihm in Ausführung des entsprechenden Auftrages des NvK von 1452 I 3<sup>1)</sup> die Pfarrkirche in Zams.*

*Or., Perg. (anhängendes Vikariatsiegel): BOZEN, St.A, Brixner Archiv, U 827 (Lade 23 n. 21 B).*

*Kop. (18. Jh.): BRIXEN, Priesterseminar, Hs. D 11 p. 23f. (Resch, nach Or.).*

*Erw.: Tinkhauser-Rapp, Topographisch-historisch-statistische Beschreibung III 655; Sinnacher, Beiträge VI 366; Rief, Beiträge (s.o. Nr. 2146) III Nr. 312; Santifaller, Domkapitel 267, 515f. und 520f.; Curschellas, Heinrich V. von Hewen 105; Baum, Nikolaus Cusanus und Leonhard Wiesmair 433 (mit*

falschem Datum 1452 I 27) und 435; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 228; Baum, Nikolaus von Kues und die Wolkensteiner 134.

Michael von Natz gibt bekannt, daß er das nachstehende Schreiben des NvK erhalten habe. (Folgt Nr. 2146.) Nachdem der Brixner Kanoniker Michael von Wolkenstein, dem die Pfarrkirche von Zams alias Stanz seinerzeit kraft ordentlicher Gewalt durch B. Johann von Brixen übertragen worden sei, darauf freiwillig verzichtet habe, übertrage er, Michael von Natz, die Kirche hiermit dem Schreiben des NvK gemäß dem Adressanten und befehle allen Geistlichen in Stadt und Diözese Brixen, Aichorn auf dessen Aufforderung hin in ihren Besitz zu bringen. Zeugen: Leonardus Wismayr, Kanoniker und locumtenens ecclesie Brixinensis, Leonardus Notelich, decr. doct., und Marcus Füger, Bürger von Hall. Notarielle Unterfertigung durch Leonardus de Näts, Brixner Kleriker.

<sup>1)</sup> S.o. Nr. 2146.

**1452 Februar 28, Köln.**

**Nr. 2294**

NvK an den Generalvikar des Eb. von Mainz. Er überweist ihm die Klage des Iohannes Koele, mag. in art. und Pleban von St. Martin in Bingen, Diözese Mainz, gegen Dekan und Kapitel von St. Martin wegen der zu geringen Einkünfte aus dem Plebanat.

Or., Perg. (S fehlt, Hanfschnur erhalten): DARMSTADT, StA, A 2 Nr. 17/334. Auf der Plika rechts: ex. Rückseitig: R<sup>1a</sup>. Bast.

Erw.: A. J. Weidenbach, Regesten der Stadt Bingen, des Schlosses Klopp und des Klosters Ruppertsberg, Bingen und Mainz 1853, 46 Nr. 498; Scriba, Regesten, Abt. 4, Ergänzungen Heft 3 Rheinbessen 51 Nr. 5908; G. Kuntze, Das Stift St. Martin in Bingen, phil. Diss. Mainz 1964, 48 (mit falschem Datum "Febr. 18").

Seitens des genannten Plebans sei ihm folgendes vorgetragen worden: Als Dekan und Kapitel, denen die Kolatur des Plebanats zustehe, Johannes darin einsetzen, sei dieser überzeugt gewesen, der Pleban, der fast 2000 Kommunikanten zu betreuen habe, könne aus den festen Einkünften des Plebanats standesgemäß leben und die gottesdienstlichen Pflichten, die mit dem Plebanat verbunden seien, angemessen erfüllen. Dem Wunsch von Dekan und Kapitel entsprechend habe er deshalb geschworen, als Pleban nicht mehr als seine Vorgänger aus dem Plebanat erhalten zu wollen und von Dekan und Kapitel, welche die großen Zehnten innerhalb der Pfarrei des Plebanats erbeben, keinen der üblichen Anteile für sich selbst zu verlangen, sondern mit den Einkünften seiner Vorgänger zufrieden zu sein. Im Laufe der Zeit habe sich aber herausgestellt, daß der Plebanat keine festen Einkünfte besitze, die Johannes oder einem anderen Pleban eine angemessene Lebensführung ermöglichen. Deshalb habe er NvK um die Lösung von jenem Eid<sup>1)</sup> und um Abhilfe in der Sache gebeten.

Dazu nun NvK: Da ein vinculum iniquitatis nicht binde, sei er dieser Bitte geneigt; mangels ausreichender Sachkenntnis trage er hiermit indessen dem Generalvikar auf, Johannes nach Anhörung von Dekan und Kapitel und anderen betroffenen Personen von dem Eid zu lösen und seine Klage gegen Dekan und Kapitel, welche die großen Zehnten in der Pfarre erbeben, unter Anwendung kirchlicher Strafen und anderer Rechtsmittel appellatione remota zu prüfen und zu entscheiden.

<sup>1)</sup> S.o. Nr. 1016 Z. 14.

**1452 Februar 28, Passau.**

**Nr. 2295**

Anthonius de Latiois de Forliuio, utr. iur. doct., Kleriker der apostolischen Kammer, Nuntius Nikolaus' V. und des apostolischen Stuhls ad Germanie partes missus. Allgemeine Kundgabe. Er entlastet die Schlüsselverwalter des in der Passauer Kirche aufgestellten Opferstocks für die Einsammlung der zur Gewinnung des Jubiläumsablasses geopfertem Gelder, nachdem Sigismund, Propst von Salzburg, die dem Papst zufallende Hälfte<sup>1)</sup> in Empfang genommen habe.